

Spezialgebiet. – Günter P. F e h r i n g, Beiträge der Archäologie zur Erforschung topographischer, wirtschaftlicher und sozialer Strukturen der Hansestadt Lübeck (S. 27–65). – Detlev E l l m e r s, Schiffe in schriftlicher, bildlicher und Sachüberlieferung am Beispiel der Kogge (S. 66–101). – Harry K ü h n e l, Mentalitätswandel und Sachkultur. Zur Entstehung der Mode im 14. Jahrhundert (S. 102–127), sieht am Beginn des 14. Jh. „einen bislang unbekannten prinzipiellen Wandel in der Bekleidung“ sich vollziehen. Er reiht diese Veränderung ein in den Prozeß der Profanierung, sozialen Differenzierung und Individualisierung. – Helmut H u n d s b i c h l e r, Geschichte – Realien – Alltag. Der Mensch im Zentrum der Sachkulturforschung (S. 128–151), gibt einen knappen Abriss der Versuche, „Realien“ und „Alltag“ zu definieren und den Inhalt von Alltagsgeschichte zu umschreiben. W. H.

Mario E s p o s i t o, Irish books and learning in mediaeval Europe. Edited by Michael L a p i d g e (Collected Studies Series 313) Aldershot 1990, Variorum, XII, 320 S., £ 39, faßt 16 vorwiegend in den Jahren 1910–1920 an eher entlegener Stelle erschienene Aufsätze zusammen, die sich mit der Tätigkeit irischer Autoren des FrühMA, die ihr Land verlassen hatten und auf dem Kontinent wirkten, befassen, und die fast alle längere Editionsteile enthalten. Die verwendeten Hss. sind in einem eigenen Register erschlossen. Hinweise auf weiterführende Forschungen sind nur ganz knapp im Vorwort erwähnt, das auch die wenigen eruierbaren biographischen Daten über den Autor enthält, unter anderem, daß er Bergsteiger war, „an entirely appropriate pursuit for a medieval Latinist“, wie der Hg. meint. N. M.

Mélanges de la Bibliothèque de la Sorbonne offerts à André Tuilier, Bd. 8, Paris 1988. Aux Amateurs de Livres, 317 S. – Aus dieser Festschrift für den ehemaligen Direktor der Bibliothèque sind für den Berichtszeitraum dieser Zs. folgende Beiträge einschlägig: Jean V e z i n, Un curieux meuble médiéval, le fauteuil à bras mobiles des scribes (S. 86–93), zeigt, daß sich dieses für die Schreiber wesentlich bequemere Möbelstück, dessen Aufbau er erklärt, auf Darstellungen aus verschiedenen Ländern von der 2. Hälfte des 12. Jh. an häufig findet (zuerst dargestellt in der Bibel von Stephan Harding, Cîteaux ca. 1109). – Pierre R i c h é, La bibliothèque de Gerbert d'Aurillac (S. 94–103), gibt einen groben, überwiegend aus Äußerungen in seinen Briefen geschöpften Überblick über die Hss., die Gerbert für sich in verschiedenen Bibliotheken kopieren ließ, und deren heutigen Bibliotheksort. Die Literaturangaben sind äußerst sparsam und die deutschen Verfassernamen verballhornt (Kortum, Mutterich). – Jacques V e r g e r, Ad studium augmentandum: L'utopie éducative de Pierre Dubois dans son De recuperatione Terre Sancte (v. 1306) (S. 106–122), interpretiert den 1. Teil dieses Erziehungstraktates des ca. 1255 geborenen Juristen und Schülers Sigers von Brabant, der nach V. aus der so aktuell anmutenden Einsicht erwuchs, „que les écoles et universités existants avec leurs études trop longues et trop théoriques“ für Veränderungen reif wären (S. 118). M. S.

---